

ADB-Artikel

Geier: *Joh. Daniel G. (Geyer)*, Dr. med., geb. 10. Novbr. 1660 zu Regensburg, gest. (?) 1735, war zuerst Physicus in Alzey, in dessen Nähe er bei Weinheim die später so wichtig gewordene Ablagerung mitteloligocänen Meeressandes mit den darin eingeschlossenen, vortrefflich erhaltenen Thierresten| entdeckte. Darüber handelt sein Werk „*De montibus conchiferis et glossopteris Alzeyensibus*“, Franc. 1678. Wir finden ihn später als Stadtarzt in Mannheim. Hier gaben ihm die benachbarten Ablagerungen tertiärer Säugethierreste bei Eppelsheim, in dem später vielfach beschriebenen Dinotheriensand reichlich Stoff zu Studien, als deren Ergebnis G. die werthvolle Abhandlung „*De variis ossibus lapidefactis animantium ac gigantum*“ (Misc. Ac. nat. Curios. 1687) schrieb. Vorher ging eine kleine Notiz „*De aqua petrificante in tacta Eppelheimensi et museo petrefacto*“ (das. 1686). Auch schrieb er mehrere kleinere medicinische Aufsätze: „*De membrana per urinam excreta; de mira sympathia patris et filioli in paroxysmo febris tertianae; de calculo vesicae; de abortu etc.; de mira antipathia et exinde de animi deliqui corto, de variis naevis*“ etc. (das. 1686). G. wurde dann Feldarzt und endlich kursächsischer Leibarzt. Als Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der Leopoldina Carolina hatte er den Beinamen Daedalus erhalten.

Literatur

Poggend. Biog. I, 867. Büchner, Acad. s. imp. Leop. Carol. nat. cur. historia 474.

Autor

Gümbel.

Empfohlene Zitierweise

, „Geier, Johann Daniel“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1878), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
